

Beispielaufgabe für die Sprachmittlung im Fach Polnisch zur Vorbereitung auf die Abiturprüfung 2021

Kurzbeschreibung

Kompetenzbereich	Sprachmittlung
Anforderungsniveau	Leistungskurs
Aufgabentitel	Erinnern an polnische Opfer der NS-Herrschaft
Themenschwerpunkt	Q2: Sitten und Gebräuche, Traditionen, Klischees und Trends
Material	Internetartikel, 573 Wörter, eine Auslassung
Quellenangaben	© Engelbrecht, Sebastian (2019): Erinnern an polnische Opfer der NS-Herrschaft. Deutschlandfunk Kultur, 27.8.2019. Zugriff am 19.03.2020 von https://www.deutschlandfunkkultur.de/denkmal-projekt-in-berlin-erinnern-an-polnische-opfer-der.2165.de.html?dram:article_id=457389
Hilfsmittel	ein- und zweisprachige Wörterbücher Wörterbuch der deutschen Sprache

1 Material für Schülerinnen und Schüler

Aufgabenstellung (überwiegend AFB I und II)

Koleżanka/kolega z Polski przygotowuje referat o kulturze pamięci w Niemczech. W Internecie znalazł(a) Pani/Pan poniższy tekst na temat budowy pomnika dla polskich ofiar nazizmu w Berlinie. Proszę sformułować e-mail i przedstawić w nim informacje, które są dla niej/niego ważne.

Ihr Freund/Ihre Freundin aus Polen bereitet einen Vortrag über die Erinnerungskultur in Deutschland vor. Im Internet fanden Sie den nachfolgenden Text über den Bau eines Denkmals für die polnischen NS-Opfer in Berlin. Formulieren Sie eine E-Mail, in der Sie die Informationen zusammenfassen, die für Ihren Freund/Ihre Freundin wichtig sind.

Material

Erinnern an polnische Opfer der NS-Herrschaft (2019)

Von Sebastian Engelbrecht

Sechs Millionen Polen kamen durch den deutschen Angriff und die Besatzung des Landes im Zweiten Weltkrieg um. Über 200 Bundestagsabgeordnete setzen sich nun dafür ein, in Berlin einen Gedenkort zu schaffen. Das Projekt findet Anklang auf polnischer Seite.

Florian Mausbach war bis 2009 Präsident des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung. Er hat das Gesicht der neuen Berliner Mitte als Architekt und Stadtplaner geprägt. Aber etwas fehlt ihm bis heute. Mausbach fehlt ein Ort der Erinnerung in Mitte. [...]

„Ich bin der Meinung, dass die beiden großen Nachbarn, Frankreich und Polen, besondere Nachbarn sind, mit einer tausendjährigen gemeinsamen Geschichte im Guten wie im Bösen. Es geht also nicht

10 nur um den Zweiten Weltkrieg. Es geht darum, mit diesem Denkmal auch grundlegend mit den Polen ein gutes, freundschaftliches Verhältnis zu finden, so wie wir es mittlerweile mit Frankreich gefunden haben.“

Zeichen des Mitgefühls mit den polnischen Partnern

15 Bundesaußenminister Heiko Maas (SPD) unterstützt Mausbachs Initiative, ebenso Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (CDU) und mit ihm 240 Bundestagsabgeordnete aus allen Fraktionen – außer der AfD. Es geht um ein Zeichen des Mitgefühls mit den polnischen Partnern jenseits von Oder und Neiße – in der Erinnerung an den Vernichtungsfeldzug der Deutschen und die brutale Besatzung des Landes.

20 Viele polnische Nachbarn stimmen der Idee zu. Małgorzata Bochwic-Ivanovska, Direktorin des Polnischen Instituts in Berlin, sagt, es fehle noch ein Symbol der deutschen Empathie mit dem polnischen Volk. „Ich finde, diese Besatzung war wirklich ganz besonders: Sie hat vom Anfang bis zum Ende des Krieges gedauert und war auch sehr, sehr grausam. Unter anderem aus diesem Grund finden wir, dass die Polen so ein Denkmal verdient haben.“

25 Initiator Florian Mausbach hält den Askanischen Platz für den geeigneten Ort – nicht weit von der Ausstellung über die „Topographie des Terrors“¹ und gegenüber vom Deutschlandhaus. Dort entsteht das Dokumentationszentrum der „Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung“, wo auch der Leiden der aus den deutschen Ostgebieten Vertriebenen gedacht werden soll.

„Was ist, wenn ein Pole durch die Berliner Mitte geht, das sowjetische Ehrenmal sieht, das Holocaust-Mahnmal. Und dann kommt er zum Zentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung und sieht sich als Pole nur als Täter, aber nicht als Opfer.“

30 Hilfreich für deutsch-polnischen Beziehungen

Diesen Vorschlag findet auch Frau Bochwic-Ivanovska passend. „Ich meine, ohne den Zweiten Weltkrieg gäbe es die Vertreibung nicht. Ich persönlich finde das einen guten Standort.“

35 Gerade heute, meint die Direktorin des Polnischen Instituts in Berlin, wäre die Errichtung eines Denkmals hilfreich für die deutsch-polnischen Beziehungen. Immer wieder fordern Vertreter der polnischen Regierung Reparationszahlungen für die Schäden des Zweiten Weltkriegs in Polen. Florian Mausbach meint, das Denkmal in Mitte könnte auch diese Debatte beruhigen: „Ich glaube, dass diese Reparationsdebatte weniger zum Hintergrund hat, dass man wirklich Geld erwartet – sondern dass die Deutschen endlich anerkennen, was sie den Polen angetan haben.“

Bürgerrechtler Meckel ist gegen das Denkmal-Projekt

40 Es gibt allerdings auch Gegner des Projekts. Zu den Prominenten unter ihnen zählt der Theologe Markus Meckel, einst Bürgerrechtler in der DDR, und ihr letzter Außenminister. „Wenn ich ein polnisches Denkmal mache, komme ich gar nicht umhin, dass ich auch ein Denkmal für die belorussischen, die ukrainischen, die russischen Opfer mache. Und ich komme dann sofort irgendwann in die zynische Frage: Machen wir in Deutschland nur ein Denkmal, wo die Opfer nach 45 Millionen zählen?“

Meckel wehrt sich gegen die „Nationalisierung des Gedenkens“. Er schlägt vor, ein Dokumentationszentrum zur Erinnerung an den Vernichtungskrieg der Deutschen im Osten zu bauen.

573 Wörter

Quelle: © Engelbrecht, Sebastian. *Erinnern an polnische Opfer der NS-Herrschaft*. Deutschlandfunk Kultur, 27.8.2019. Verfügbar unter: https://www.deutschlandfunkkultur.de/denkmal-projekt-in-berlin-erinnern-an-polnische-opfer-der.2165.de.html?dram:article_id=457389, Zugriff am 19.03.2020

¹ Die *Topographie des Terrors* - Projekt zur Dokumentation und Aufarbeitung des Terrors durch den Nationalsozialismus in Deutschland

2 Erwartungshorizont

Abschlussorientierte Standards Die Schülerinnen und Schüler können ...	Aufgabenerfüllung
<ul style="list-style-type: none"> • Informationen adressatengerecht und situationsangemessen in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben • interkulturelle Kompetenz und entsprechende kommunikative Strategien einsetzen, um adressatenrelevante Inhalte und Absichten in der jeweils anderen Sprache zu vermitteln • Inhalte unter Nutzung von Hilfsmitteln, wie z. B. Wörterbüchern, durch Kompensationsstrategien, wie z. B. Paraphrasieren, [...] adressatengerecht und situationsangemessen sinngemäß übertragen • für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen 	<p>Es wird erwartet, dass die Schülerinnen und Schüler in einem kohärenten und strukturierten Text die Informationen über das Projekt der Errichtung eines Denkmals für polnische NS-Opfer in Berlin und die im Text aufgeführten in Deutschland geäußerten Meinungen zu diesem Vorhaben darstellen und dabei die formalen Anforderungen an eine E-Mail (z.B. Betreffzeile, Anrede, Einleitung, Hauptteil, Schlussteil) einhalten.</p> <p>Inhaltliche Aspekte</p> <p>projekt</p> <ul style="list-style-type: none"> • budowa pomnika na cześć polskich ofiar nazizmu • miejsce <ul style="list-style-type: none"> ▪ plac Askański ▪ centrum Berlina ▪ blisko innych miejsc pamięci • cele <ul style="list-style-type: none"> ▪ poprawa stosunków z Polską ▪ wprowadzenie dobrosąsiedzkich relacji ▪ okazanie empatii ofiarom ▪ nadzieja na uspokojenie głosów domagających się reparacji <p>zwolennicy</p> <ul style="list-style-type: none"> • ponad dwustu posłów do niemieckiego parlamentu • minister spraw zagranicznych Niemiec <p>przeciwnicy</p> <ul style="list-style-type: none"> • obawa przed nacjonalizacją pamięci • zamiast tego: centrum dokumentacji zbrodni niemieckich na wschodzie Europy <hr style="width: 30%; margin-left: 0;"/> <p>Vorhaben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Errichten eines Denkmals für polnische Opfer des NS-Regimes

	<ul style="list-style-type: none">• Ort<ul style="list-style-type: none">▪ Askanischer Platz▪ Zentrum Berlins▪ dort weitere Gedenkstätten• Ziele<ul style="list-style-type: none">▪ Verbesserung der Beziehungen zu Polen▪ Etablierung der guten Nachbarschaft▪ Zeichen des Mitgefühls▪ Hoffnung auf Beruhigung der Stimmen, die nach Reparationen verlangen <p>Unterstützer</p> <ul style="list-style-type: none">• über 200 Abgeordnete des deutschen Parlaments• z.B. der deutsche Außenminister <p>Gegner</p> <ul style="list-style-type: none">• Angst vor Nationalisierung des Gedenkens• Gegenvorschlag: Errichtung eines Dokumentationszentrums der deutschen Verbrechen im Osten Europas
--	---

Der Erwartungshorizont bildet eine mögliche vollständige Aufgabenerfüllung ab.

Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Leistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.